Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

118 (9.10.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 118. Offenburg, Dienstag den 9. October 1866.

Die Wiesenbauschule betreffend.

Die Wiesenbauschule in Karlsruhe, deren Aufgabe es ist, tüchtige Wiesenbauaufseher und Wiesenwärter heranzubilden, beginnt am 1. December ihren Unterricht; Letzterer wird unentgeldlich ertheilt und dauert bis Ende Februars des nächsten Jahres, zu welcher Zeit der praktische Unterricht beginnt. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß noch acht junge (mindestens 17jährige) Leute aufgenommen werden können, und daß Anmeldungen unter Anschluß eines Schul- und Leumundszeugnisses und eines Taufscheins bei unserm Wiesenbaumeister Abel in Karlsruhe, welcher auch jede weitere Auskunft ertheilt, zu geschehen haben.

Karlsruhe, den 1. October 1866. Großherzogliches Handelsministerium.

Mathy.

Vorstehender hoher Erlaß wird anmit zur Kenntniß der Amtsangehörigen gebracht.

Den 4. October 1866. Groß. Bezirksamt Gengenbach, Kork, Oberkirch, Offenburg.

Die landwirthschaftlichen Winterschulen betreffend.

Nro. 4226. Am 5. November beginnt der Unterricht in den landwirthschaftlichen Winterschulen zu Karlsruhe, Heidelberg und Bühl. Der Zweck dieses volksfaßlichen und bis gegen Ostern nächsten Jahres dauernden Unterrichts, welcher täglich in 6 Stunden ertheilt wird, ist, jungen (mindestens fünfzehnjährigen) Landwirthen Gelegenheit zu verschaffen, um die zu einem verbesserten Betrieb ihres Gewerbes erforderlichen Kenntnisse zu erlangen. Das Schulgeld beträgt 15 fl. Anmeldungen geschehen in Karlsruhe bei der Großh. landwirthschaftlichen Gartenbauschule, in Heidelberg bei Landwirthschaftsinspector Gsell, in Bühl bei Landwirthschaftslehrer Horn.

Karlsruhe, den 1. September 1866. Großherzogliches Handelsministerium.

Mathy.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß und Nachachtung gebracht.

Den 6. September 1866.

Großh. Bezirksamt Gengenbach, Kork, Oberkirch, Offenburg.

Bekanntmachungen.

Kork. (Den Farrenankauf in der Schweiz betr.) Nro. 8404. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß in Folge des Ausbruches der Rinderpest in der Schweiz und des dadurch veranlaßten Verbotes der Vieheinfuhr aus jenem Lande der von den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen Kork und Rheinbischofsheim beabsichtigt gewesene Farrenankauf in der Schweiz nicht stattfinden kann. Kork, den 5. October 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Oberkirch. An sämmtliche Bürgermeister des Bezirks. Das Centralcomité des badischen Frauenvereins in Karlsruhe hat die Berichte der zu den Truppen im Felde und zu den Verwundeten in den Kriegsspitälern entsendeten Vertrauensmänner im Drucke herausgeben lassen und den Ertrag dieser Herausgabe zum Besten invalid gewordener Krieger und dürftiger Relicten gefallener Krieger des Großherzogthums bestimmt.

Wir bitten die Herren Bürgermeister, uns im Verkauf dieses Werkchens zu unterstützen und sich über die Anzahl der Zusendungen desselben anher zu erklären. Der Hauptbericht wird nach Abschluß der Rechnungen später veröffentlicht werden.

Oberkirch, den 3. October 1866. Das Comité des Frauenvereins.

Der Beirath:

Metzger, Oberamtmann.

Gengenbach. Nr. 5652. Die Eintragung der Firma „Jos. Bruder von Zell a. H.", unter welcher ihr Inhaber, Kaufmann Joseph Bruder dort, ein Handelsgeschäft betreibt, sowie seines Ehevertrages, d. d. Zell a. H., den 28. August 1860, wornach die gesetzliche Gütergemeinschaft bedungen ist mit der Modification, daß alle fahrende Habe, gegenwärtige wie künftige, verlegenschaftet, also von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist bis zum Betrag von 50 fl., der in die Gemeinschaft fällt, und daß jeder Theil seine beibringende und künftig erwerbende Fahrnisse der Gemeinschaft im Stück überläßt und sich mit dem Ersatz ihres Anschlages begnügt, ist auf Anmeldung und Einreichung heute zufolge Beschlusses vom gleichen Tag Nr. 5652 unter O.-Z. 44 in das Firmenregister erfolgt.

Gengenbach, den 4. October 1866. Großherzogliches Amtsgericht.

Pfeiffer.

Herbstanfang betreffend.

Die Herbst-Commissionen von Offenburg, Ortenberg, Fessenbach, Zell, Rammersweier und Ebersweier haben den allgemeinen Herbstanfang auf Montag den 15. October und Vorlesen für einzelne fehlerhafte Gewanne in den Niederreben auf Donnerstag den 11. October festgesetzt, was hiermit in Bezug auf § 1 der erlassenen Herbstordnung bekannt gemacht wird. Den 6. October 1866.

Die Bürgermeisterämter der genannten Orte.

Offenburg. (Gant-Edict.) Nr. 15,019. Gegen den Nachlaß des verstorbenen Feldwebels Johann Xaver Scheurer von Offenburg haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 7. November 1866,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich ihre et-

waigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Offenburg, den 2. October 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Offenburg. Nr. 14,967. Die Wittwe des Brückengelderhebers Remigius Steiger von Niederschopfheim, Franziska geb. Mattusch, hat auf Grund eines eigenhändigen letzten Willens vom 1. October 1837 um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Wir werden diesem Gesuche entsprechen, wenn nicht binnen 4 Wochen bei dem diesseitigen Gerichte Einsprache dagegen erhoben wird.

Offenburg, den 28. September 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Gengenbach. (Fahndung.) Nr. 5662. Am 23. v. M. wurde der Opferstock in der Hauskapelle der Magdalena Walter in Oberentersbach zum Zweck der Verübung eines Diebstahls gewaltsam erbrochen. Wir bitten um Fahndung auf den Thäter.

Gengenbach, den 4. October 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Alpirsbach im Kinzigthal. Am Montag den 22. October l. J. wird dahier ein

Viehmarkt

abgehalten. Es werden Käufer und Verkäufer zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Alpirsbach, den 5. October 1866.
Der Gemeinderath.

Zillenau. (Versteigerung.) Dienstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden dahier gegen baare Zahlung versteigert:

Altes Metall, namentlich Eisen; eine Parthie weiße leinene und gemischte Lumpen, neues Brandsohlenleder und altes Schuhwerk.

Zillenau, den 2. October 1866.
Direction der Gr. Heil- und Pflege-Anstalt.
Roller. Brettle.

Liegenschaftsversteigerung.

Aus der Verlassenschaft des in Lahr verstorbenen Geometers Adolf Leber werden

Mittwoch den 17. October 1866,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Nordrach folgende Liegenschaften, der Erbtheilung wegen, zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn die Summe von 25,000 fl. oder darüber geboten wird:

Ungefähr 184 Morgen Wald, der Stollengrundwald, oben Gemeindewald, hinten Fridolin Bildstein und Gemeindewald, unten das Wippersbächle, Johann Georg Schweiß, Johann Huber 1., Mathias Rauer, Johann Huber 2., Philippine und Augusta Zachmann, Mathias Spitzmüller am Stieg, Peter Maier, vornen Jakob Gisler und Georg Birk 1.

Die Steigerungsbedingungen können auf dem Rathhause zu Nordrach und bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Zell a. H., den 26. September 1866.
Großherzogl. Notar
Kaiser.

Liegenschaftsversteigerung.

Zu Folge richterlicher Verfügung werden dem Bäckermeister Georg Brüderle von Berghaupten am

Dienstag den 16. October 1866,
Vormittags 9 Uhr,

nachbenannte Liegenschaften im Rathhause zu Berghaupten öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgültig zugeschlagen, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Weberwerkstätte, Waschhaus, einem Bäckerofen und zwei Schweinställen, Alles unter einem Dache, unten und vorn der Gemeindeweg, oben Joseph Schappacher, hinten sich selbst.

Ein Sester Gemüse- und Grasgarten beim Hause, unten Gemeindeweg, oben Joseph Schappacher, hinten Joseph Armbruster, vorn sich selbst.

Anschlag 2200 fl.

Gengenbach, den 25. September 1866.
Großherzogl. Notar
Seitz.

Offenburg. (Trebern-Versteigerung.) Die aus dem diesjährigen Herbsterträgnisse sich ergebenden Trebern werden am

Samstag den 13. October l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im herrschaftlichen Hofe, Haus-Nr. 34 dahier, öffentlich versteigert, und Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Offenburg, den 6. October 1866.
Freiherrl. zu Franckenstein'sches Rentamt.
Rabenstein.

Holzversteigerung: aus Domainenwald Rohlinwald am Donnerstag den 11. d. M., Mittags 1 Uhr, auf der Post in St. Georgen auf dem Schwarzwald:

100 kleine Hopfenstangen, 550 Hagstangen und Baumpfähle, 2050 Rebstecken (Erdkeime), 950 Bohnenstecken;

aus Domainenwald Hofwald bei Triberg am Samstag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr:

57 Buchenstämme und Klötze.

Triberg, den 6. October 1866.
Großherzogliche Bezirksforstei.
Wetzel.

Berghaupten. (Holzversteigerungsgenehmigung.) Die am 6. October abgehaltene Holzversteigerung aus dem Heiligenwald zu Berghaupten ist genehmigt.

Die Stiftungs-Commission.
Herr, Pfr.

Bermersbach. (Eichbosch- und Wald-Versteigerung.) Nächsten Donnerstag den 11. d. M., Nachmittags ½3 Uhr, werden im Gasthaus zum Adler in Gengenbach ungefähr 8 Morgen Eichbosch in 3 Abtheilungen, und etwa 2½ Morgen Tannenwald öffentlich versteigert.

Die Eichbösche liegen auf der Sommerseite in Bermersbach; einer derselben wurde 1849 letztmals geschält.

Bermersbach, den 4. October 1866.
A. A.:
Rathsschreiber Platten.

Offenburg. (Pflanzen-Verkauf) Aus hiesigem Stadtwalde können bezogen werden:

a) aus Saatschulen:
500,000 Stück einjährige Eschen, per 1000 36 kr.;

b) aus den Schlägen:
10,000 Stück zwei- und dreijährige Erlen, per 1000 1 fl. 36 kr.,
10,000 Stück zwei- und dreijährige Birken, per 1000 1 fl. 24 kr.

Die Transportkosten bis an den Bahnhof Offenburg werden billigst berechnet werden.

Offenburg, den 3. October 1866.
Städtische Bezirksforstei.
Fürstenwerth.

Accordvergebung.

Die Stiftungs-Commission Bohlsbach beabsichtigt, ein gußeisernes Thor an das Hauptportal der Pfarrkirche anfertigen zu lassen, und ladet hiezu die lusttragenden Uebernehmer mit dem Bemerken ein, daß dieselben sich innerhalb 14 Tagen bei der Stiftungs-Commission dahier zu melden haben.

Bohlsbach, den 1. October 1866.
A. A.:
Rechner B. Bahr.

Rust. (Mastviehversteigerung.) Am Dienstag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in den Grundherrl. Schloß- und Maierhofstallungen in Rust 46 Stück ganz fette Kühe und Kalbinnen versteigert.

Ettenheim, den 2. October 1866.
Die Grundh. v. Böcklin'sche Gutsverwaltung.
Gschrey.

Hausach im Kinzigthal. (Versteigerung.) Montag den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Hammerwerk im Steigerungswege verkauft:

1) die abgedeckte Hammerschmiede, drei Hammergerüste und 4 starke Wellbäume mit Armatur auf den Abbruch;
2) 4 ausgehobene Wasserräder, 334 Ctr. Guß, 62 Ctr. verbranntes Eisen, 11½ Ctr. Windrohr, Messing, altes Blech und ein Masselschlagwerk;
3) ein oscillirendes Gebläs mit 2 Cylindern und Turbinen neuer Construction;
4) 800 Ctr. meist Radreifeisen, 21 Ctr. Kleineisen und 4 Ctr. Kesselblech;
5) verschiedenes Kleingeräthe und
6) 6000 Stück Ziegel.

Hiezu werden die Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß auf Verlangen noch längere Lagerung der Eisenwaaren und derselben entsprechende Zahlungsfrist gestattet wird.

Hausach, den 2. October 1866.
F. F. Hüttenverwaltung.

Fahrnißversteigerung.

Künftigen Donnerstag den 11. d. M., früh 9 Uhr, läßt die Bierbrauer Anton Spinner Wittwe unter dem Rathhause hier verschiedenen Hausrath öffentlich versteigern, als:

3 Stück weingrüne Fässer von 2, 3 und 10 Ohm haltend;
1 Maischbütte;
1 Branntweinkessel sammt Stande;
2 Kochherde;
1 Bauchkessel;
3 Bettstatten;
1 Kraustand und sonstigen Hausrath.

Gengenbach, den 6. October 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Abel.

Offenburg. (Verkauf von Eichen- und Kastanienpflanzen.) Aus Saatschulen von den Hofgütern des Herrn von Bussierre in Durbachthal werden verkauft gegen Baarzahlung beim Empfang:

40,000 dreijährige
100,000 zweijährige
1000,000 einjährige } Eichenpflanzen a 2 fl. 30 kr. per 1000.

2000 zweijährige
2000 einjährige } Kastanienpflanzen a 15 fl. u. 9 fl. per 1000.

Bestellungen wollen rechtzeitig an M. Gombrich in Offenburg aufgegeben werden.

Verpackung und Transport an den Bahnhof in Offenburg werden möglichst billig berechnet.

Offenburg, im October 1866.

Waldulm, Amts Achern. (Rothweinverkauf.) Kreuzwirth Ebert von Waldulm verkauft 6 Fuder rothen Wein von den Jahrgängen 1863, 1864 und 1865.

Bullrich's Original-Seife.

Diese Seife übertrifft alle bis jetzt existirenden Rasirseifen, da sie das Barthaar weich macht, und der Schaum sich lange im Angesicht erhält.

Niederlage hievon in Stücken, à 21 kr., bei

Alexander Reiff
in Offenburg.

Offenburg. Frische Sendungen von den feinsten

Schweizer & Limburger Käsen

sind eingetroffen bei

B. Käßler Wittwe,
Gerberstraße.

Traubenzucker,

Prima-Qualität,
in beliebigen Quantitäten billigst bei

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Getrottet

kann während dieses Herbstes werden bei Zimmermeister Franz Krauß in Offenburg.

Gummischläuche für Bierpressionen sind zu haben bei

K. Martin,
mechanische Werkstätte in Offenburg.

Kohlenlager.

Diersburger und **Hagenbacher** Gries- und Stückkohlen, **Ruhrer** Fettschrot und **Prima-Schmiedkohlen, Saar-Stückkohlen** und **Coaks, belgische** Ofen- und **Herdkohlen** in Wagenladungen wie centnerweise billigst bei

Castberg & Vittali,
Ritterstraße Nro. 275 in **Offenburg.**

Feinst rectifizirtes Petroleum

in Korbflaschen und Original-Fässern, sowie

Petroleum-Lampen

billigst bei

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Traubenzucker in vorzüglicher Qualität, in Kisten von 50 Pfund, bei Abnahme über 10 Centner zum Fabrikpreise, kleinere Parthien billigst bei

Castberg & Vittali,
Ritterstraße Nro. 275 in **Offenburg.**

Die mechanische Werkstätte von K. Martin

beim Bahnhof Offenburg

verfertigt Modelle jeder Art von Holz und Metall, übernimmt die Aufnahme von Plänen und Voranschlägen für neue Einrichtungen, sowie für Abänderungen bestehender Gewerbe. Zugleich mache ich aufmerksam auf meine vorzüglichen neuen Cirkularpumpen, Bohrmaschinen, Trottspindeln, Sackkarren, Wurstmaschinen und vollständige Einrichtungen für Bierbrauer und Müller.

Norwegischer Fisch-Guano,

vorzügliches Düngmittel,
in Säcken von 200 Pfund, billig bei

Castberg & Vittali in Offenburg.

Dr. de Jong'schen

Dorsch-Leberthran

empfiehlt: **Alexander Reiff**
in Offenburg.

Traubenzucker,

Prima-Qualität, und billigst empfiehlt:

C. Stein, Commissionär
in Gengenbach.

China-Silberwaaren,

vorzüglich für den praktischen Gebrauch geeignet, empfiehlt und unterhält Lager für eine äußerst renommirte Fabrik:

Franz Maier
in Offenburg.

N.B. Alte Gegenstände werden zum **Versilbern** angenommen und billig und prompt besorgt.

Offenburg. (Verlaufener Hühnerhund.) Ein junger Hühnerhund, englischer Race, glatthärig, brauner Farbe mit weißen Vorderpfoten und weißem Fleck an der Brust, hat sich verlaufen. Derselbe trägt ein schwarzes ledernes Halsband und geht auf den Ruf „Lädy". Derjenige, welchem der Hund zugelaufen ist, wird gebeten, denselben an Oberjäger Himmelsbach gegen Belohnung abzugeben. — Zugleich wird vor Ankauf gewarnt.

In dem öffentlichen Geschäfts-Bureau
H. Berger in Offenburg

sind Schiller's Werke, schön eingebunden, französische Bücher, als Reisebeschreibungen und Erzählungen, sowie ein Doppelkasten zu verkaufen.

Traubenzucker

in vorzüglicher Qualität, in Fässern, Kübeln u. Kisten, fl. 11½ pr. 100 Pfd. — bei größeren Parthien billiger — frei ab hier, Verpackung inbegriffen, offeriren:

Rabus & Stoll in Mannheim.

Traubenzucker

billigst bei

C. Fink in Offenburg.

Offenburg. Mehreren Anforderungen zu genügen, habe ich aus dem Unterlande 2 Säcke (gelb und roth) Kartoffeln zur Probe kommen lassen, und können convenirenden Falles Bestellungen bei mir gemacht werden.

Chr. Feßler.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rothe Trauben

kauft per Pfund:
Jos. Nonn in Offenburg.

Coaks-Verkauf.

In hiesiger Gasfabrik sind fortwährend gute Coaks zu haben, der Centner zu 34 Kreuzer. Bei Abnahme größerer Parthien billiger.
Kehl, den 1. October 1866.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man kann denselben gebrauchen für Papier, Pappdeckel, Porcellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork ꝛc. ꝛc., und ist für den Handwerksmann, sowie auch für jede Haushaltung von Nutzen. Niederlage hiervon **in Gläsern à 14 und 28 Kreuzer** bei **Alexander Reiff** in Offenburg.

Rubin-Pulver

von demselben,
um Rasirmesser zu schleifen, Silber, Horn, Elfenbein, Schildkröte, Neusilber, Kupfer- und Stahl-Geräthe und Diamanten zu putzen.
1 Fläschchen 21 kr.
Niederlage hievon bei **Alexander Reiff** in Offenburg.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum „augenblicklichen" Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle, patentirt in den Kaiserl. französischen Staaten, à Hülse 9 kr.:
Berthold Neck in Offenburg.
M. Schrempp in Oberkirch.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
NB. Für den sofortigen Erfolg garantirt der Erfinder, Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Strohsackzeug

in verschiedenen Sorten billigst. **Fruchtsäcke** a fl 1 und fl. 1. 9 kr.
Feinste **Patent-Glanz-Stärke**
(in 1/2-Pfd.-Paquets 8 kr.).
Ausverkauf von **Lastingstiefeln** von fl. 2 an.
Großes Assortiment in

Winterartikeln, als:

Damenstiefel mit und ohne Absätze, mit und ohne Besatz, zum Schnüren und mit Gummizügen, sowohl in Castor als feinstem Filz, sehr billig. Ferner wollene und baumwollene Jacken, Flanellsacken und Hemden, Unterhosen, Socken, Handschuhe, große Auswahl Kaputzen, Kinderkittele und Kinderhütchen, Filzpantoffeln mit und ohne Besatz, fein und ordinäre Filz-, Haar- und Korksohlen.
Alle Sorten Strickwolle und Baumwolle, Wolle in Unterröcke, Baumwoll-Watte u. s. w. bei **C. Fink** in Offenburg, Steinstraße.

Offenburg. (Stoppelklee- und Weiden-Verkauf.) Das Erträgniß von 1/2 Jeuch Stoppelklee am Kähnerbach und Weiden hat zu verkaufen:
Adolph Schaible.

Photographische Portraits

werden jeden Tag aufgenommen von
J. Lohmüller
in Offenburg.

Calligraphischer Unterricht.

Meldungen zur Theilnahme an diesem Unterrichte, in französisch, englisch, römisch und gothischer Schrift, mögen baldigst geschehen.
Gewerblehrer **Jüllig.**

Sein neu eingerichtetes

Commissions- & Agenturengeschäft

empfiehlt bestens: **C. Stein,**
Gengenbach. Commissionär.

200 fl. gegen gute Bürgschaft werden gesucht durch **C. Stein,**
Gengenbach. Commissionär.

Zu vermiethen:

Auf 1. December l. J. beziehbar hat der Unterzeichnete in seinem an der Hauptstraße dahier gelegenen Wohnhause zu vermiethen: Eine Wohnung mit Laden nebst Werkstätte, sowie Speicher und Keller.
Kehl. **F. A. Sundhauser.**

Herbstbütteverkauf. In Fessenbach, Haus-Nr. 22, ist eine Herbstbutte, 13 Oehmle haltend, zu verkaufen.

Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfehlen, à 18 und 30 kr.:
Berthold Neck in Offenburg.
M. Schrempp in Oberkirch.
Apotheker **Hermann** in Kehl.

Offenburg. Ein schöner Chiffonier ist zu verkaufen — von wem? ist im Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

Offenburg. (Fässer-Verkauf.) Küfermeister Schwarz hat ein weingrünes Faß von 14 Ohm und ein neues von 6 Ohm zu verkaufen.

Offenburg. **Futtermalz** wird täglich abgegeben bei Bierbrauer Buscher.

Offenburg. (Milchverkauf.) Bei Bäcker Emil Kern ist täglich frische **Milch** zu haben.

Ohlsbach. (Wucherstierversteigerung.) Die Gemeinde Ohlsbach versteigert Donnerstag den 11. Oct., Mittags 1 Uhr, einen fetten Wucherstier bei der Stierstallung.
Ohlsbach, den 8. Octbr. 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Lienert.,

Durbach. (Fässerverkauf.) Bei Küfermeister Kiefer in Durbach sind mehrere neue Fässer von 4 bis 12 Ohm, rund und oval, zu verkaufen.

Offenburg. (Dungverkauf.) Joseph Jenewein hat einen großen Haufen Kuhdung zu verkaufen.

Für Schauspieler.

Es können einige junge Schauspieler mit annehmbaren Bedingungen sogleich Engagement erhalten in Staufen. Näheres bei der Theaterdirection.

Offenburg. Ein Lehrer, welcher Unterricht im **„Zitherspielen"** gibt, wird gesucht. Offerten nimmt entgegen Hr. C. F. Bannmüller.

Ein gewandter, solider Subscribentensammler findet dauernde Beschäftigung in **A. Bielefeld's** Hofbuchhandlung in Kehl.

Offenburg. (Lehrlings-Aufnahme.) Zur Erlernung der Zeugweberei nehme ich zwei Lehrlinge unentgeldlich auf, welche sogleich eintreten können, und wenn sie ausgelernt haben, so garantire ich ihnen einen wöchentlichen Verdienst von 9 bis 10 fl.
Nikolaus Korneli,
Webermeister.

Marlen. (Lehrlingsgesuch.) Bei Unterzeichnetem kann ein gut erzogener junger Mensch unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre aufgenommen werden.
Spitzmüller, Chirurg.

Lehrlingsgesuch.

Für einen gesitteten jungen Mann, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, ist unter günstigen Bedingungen eine Stelle frei und konnte der Eintritt sogleich erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Offenburg. Gesucht wird sogleich für eine fremde Herrschaft ein tüchtiges **Zimmermädchen.** Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Dienstmädchengesuch.) Ein Mädchen, welches spinnen und waschen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird sogleich in einen Dienst gesucht. Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Offenburg. Ein Laufmädchen in eine kleine Familie wird gegen guten Lohn auf den Monat gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Weier. (Lehrlingsgesuch.) Schmied Ockenfuß sucht einen braven jungen Mann von guten Eltern in die Lehre.

Offenburg. In der Bahnhofstraße Nro. 111 wird Jemand gesucht, welcher 2 Mal täglich Wasser, Holz und Steinkohlen herauf trägt.

Offenburg. (Zugelaufener Hund.) Es ist Jemand ein großer schwarzer Hofhund mit weißen Füßen und Glasaugen zugelaufen; wer ihn verloren hat, kann sich bei der Expedition dieses Blattes melden.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Der obere Stock meines Wohnhauses in der Gymnasiumsstraße ist auf Weihnachten zu vermiethen. Hutmacher A. Stöhr.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Eine freundliche Mansarde mit Bett ist an eine ledige Person, sogleich beziehbar, zu vermiethen. Zu erfragen im Comptoir ds. Bl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karl Koch in Augsburg
empfiehlt sein neues Fabrikat:
Geprägte
Siegel-Oblaten,
welche dem Briefe ganz das Aussehen eines mit Siegellack geschlossenen Schriftstückes geben.
1000 Stück mit Firma und Ortsbezeichnung zu 2 fl. oder 1 Thlr. 5 Sgr.; bei Abnahme größerer Quantitäten bedeutend billiger. — Muster gratis. — Correspondenz franco. — Handlungsreisende, welche diesen **wirklich leicht verkäuflichen** Artikel übernehmen wollen, sowie Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Gewandte Cigarrenmacher
finden dauernde Beschäftigung und guten Lohn bei
Beck & Ziebert
in Emmendingen.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In der Gerberstraße Nr. 313 ist der zweite Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Speicher, geschlossener Holzremise und geschlossenem Keller, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die bewährten
Tooth-Ache-Drops
Verkauf in Originalgläsern à 18 kr. nur ächt in **Offenburg** bei **C. Fink.**
☞ Aehnliche Anzeigen beruhen auf Anmaßung und Fälschung.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Sattlermeister Link hat den obern Stock in seinem neuen Hause sogleich oder auf Weihnachten zu vermiethen.

Offenburg. (Logisvermiethung.) Zwei Zimmer, 1 Kammer und Küche sammt Zubehörde, für ein kleines Gewerb geeignet, oder einzeln möblirt, sind in der Kiefergasse Nr. 135 bis Weihnachten zu vermiethen.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) In der langen Straße Haus-Nro. 391 im zweiten Stock sind 2 schöne, vollständig möblirte Zimmer miteinander oder einzeln zu vermiethen und sogleich beziehbar.

Zunsweier. (Geld auszuleihen.) Der hiesige Kirchenfond hat 300 fl. zu 5 pCt. auf gesetzliches Unterpfand zum Ausleihen parat.
Jos. Ketterer, Rechner.

Offenburg. (Durnipsenverkauf.) Ca. 40 Centner Durnipsen auf dem Felde in der Nähe der Stadt hat zu verkaufen:
Friedrich Burg.

Offenburg. (Durnipsenverkauf.) Alois Stöhr verkauft 1/4 Acker Durnipsen bei der Zuckerfabrik.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Speicher und Keller in dem Eckhaus der Korn- und Gärtnergasse ist sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft gibt Oberlehrer Mößner.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 600 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen:
Alexander Reiff.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 1500 fl. Privatgeld können gegen gute Versicherung ausgeliehen werden — von wem? sagt die Expedition dies. Bl.

Hesselhurst. (Geld auszuleihen.) Michael Lutz hat 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 400 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen:
Alexander Reiff.

— Die Großh. badische Eisenbahnschuldentilgungskasse veröffentlicht, d. d. Karlsruhe, August 1866, eine Warnung vor dem Promessenspiel mit **„Badischen Eisenbahnanlehensloosen"**, woraus wir das Wesentlichste entnehmen:

Das Promessenspiel besteht darin, daß Handelsleute, mit welchen die Eisenbahnschuldentilgungskasse in keinerlei Berührung steht, gegen eine Vergütung von einigen Gulden sogenannte Promessenscheine, Originalcertificate, Actien oder welche Namen sie ihren Zetteln beilegen, ausgeben, welche mit gewissen Seriennummern versehen sind und auf eine bestimmte Serienziehung lauten. In der gewöhnlichsten Sorte von Certificaten ist die Zusicherung enthalten, daß dem Käufer, falls die betreffende Seriennummer in der bezeichneten Serienziehung herauskäme, ein in den folgenden Gewinnziehungen mitspielendes Originalanlehensloos ausgefolgt werde. Diesen Certificaten, sowie den öffentlichen Kaufangeboten solcher sind in verlockender Weise die höchsten Gewinnste des fraglichen Anlehens an die Spitze gestellt und wird das unerfahrene Publikum dadurch getäuscht, indem dasselbe ohne nähere Prüfung des übrigen zweideutigen Inhalts des Promessenscheins glaubt, daß es im Besitze einer solchen Promesse unmittelbar einen der vorgespiegelten Gewinne machen könne, oder wenigstens ein solches Loos erhalte, welches in der auf die Serienziehung zunächstfolgenden Gewinnziehung mitspiele. Dies ist aber nicht der Fall. Beim Herauskommen der betreffenden Seriennummer besteht vielmehr der Gewinn lediglich in dem veränderlichen Kaufwerth eines erst später mitspielenden 35-fl.-Looses. Die Wahrscheinlichkeit, daß eine bestimmte Serie in der auf der Promesse bezeichneten Serienziehung herauskomme, ist bei der großen Anzahl der noch zu verloosenden Nummern zur Zeit äußerst gering. Ende dieses Monats werden beispielsweise aus 2570 noch in dem Rade befindlichen Seriennummern 50 Nummern gezogen. Die Wahrscheinlichkeit, daß in dieser Ziehung eine bestimmte Nummer herauskomme, ist daher $^{50}/_{5270}$ oder nahezu $^{1}/_{105}$. Wer sich also für die nächste Serienziehung bei einem Handelsmann 105 Certificate kauft, wird nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit nur mit einem Certificat gewinnen. Da nun der Gewinn nur in einem erst später mitspielenden 35-fl.-Loos besteht, dessen Kaufwerth gegenwärtig 52 fl. 30 kr. beträgt, so haben 105 Certificate zusammengenommen nur diesen Werth, ein Certificat also einen solchen von nur 30 kr. Certificate für die Ende November 1866 stattfindende Serienziehung, bei welcher von 5220 Seriennummern nur 20 gezogen werden, haben nach gleicher Berechnung einen Werth von nur 12 kr. das Stück. Die Verkäufer solcher Certificate lassen sich aber gegenwärtig in der Regel 2 Thaler oder 3 bis 4 Gulden für das Stück zahlen, gewähren übrigens auch zur größeren Verlockung bei Abnahme mehrerer Certificate eine Preisermäßigung. Es ist hiernach leicht einzusehen, wie sehr der Spieler in jeder Weise hintergangen wird, und daß die badische Staatskasse mit dem ganzen Promessenhandel in keinerlei Beziehung steht. Die Enttäuschten wenden sich in der Regel hierher in der Voraussetzung, es könne und müsse ihnen von hier aus zu dem erwarteten Gewinne verholfen werden, was selbstverständlich nicht geschehen kann, indem die Eisenbahnschuldentilgungskasse mit jenen Promessenhändlern, wie schon bemerkt, in keinerlei Beziehung steht und auch die Frankfurter Gerichte den Promessenhandel nicht strafrechtlich verfolgen. Das neue badische Polizeistrafgesetz vom 31. October 1863 bestraft den Verkauf fraglicher Promessenscheine oder Certificate mit Geldstrafen bis zu 100 fl., oder mit Gefängnißstrafen bis zu vier Wochen; schon die öffentliche Ankündigung des Promessenspiels ist mit dem halben Strafmaaß belegt. Zu dieser Belehrung und Warnung sieht sich die obengenannte Kasse um so mehr veranlaßt, als in neuerer Zeit von verschiedenen Seiten zu ihrer Kenntniß gelangte, welche große Ausdehnung fragliches Spiel leider unter dem unkundigen Publikum gewonnen hat.

* Zur gegenwärtigen Lage.

Der Telegraph bringt die Nachricht, daß der Frankfurter Senat bei den preußischen Behörden daselbst, ebenso durch ein Mitglied der nach Berlin entsandten Deputation an letzterem Orte Protest gegen die Einverleibung Frankfurts in die preußische Monarchie eingelegt habe. — Ein bisher freies Gemienwesen, wie die Stadt Frankfurt, konnte nicht anders handeln.

Die preußische Regierung hat der französischen Regierung auf das Lavalette'sche Rundschreiben geantwortet: Der Kaiser habe sich in seinem Urtheil über die letzten großen Ereignisse und deren nothwendige Folgen auf einen erhabenen Standpunkt gestellt. Seine hohe Anschauung habe dem Kaiser gestattet, die Forderungen der politischen Lage zu begreifen, in der sich Preußen befinde, nämlich den rechtmäßigen Bestrebungen der deutschen Nation Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, und anzuerkennen, daß der neue, in der Mitte Europa's geschaffene Zustand keine Gefahr für Frankreich, sondern eine Bürgschaft für den Frieden des Continentes sei. Auch die preußische Regierung hege die Anschauung, daß die Zeiten nicht mehr seien, wo jede Nation ihre Kraft nur in der Schwäche und Abhängigkeit der andern Völker suchte, und mit Mißtrauen sah, wenn andere Nationen Bevölkerungen, welche dieselben Sitten und denselben Geist besitzen, mit ihren Ländern vereinigten. Europa habe es der Weisheit des Kaisers zu danken, daß eine der schwierigsten Fragen, die den Continent umzuwälzen drohte, eine eben so rasche wie zufriedenstellende Lösung erhalten habe. Was noch in Deutschland zu thun bleibe, sei nur noch ein Werk des Friedens und der innern Arbeit; das Gebäude bedürfe der Befestigung,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und dies sei das Werk einer Zukunft, welche durch jenes gegenseitige Vertrauen, dem der Kaiser die Bahn gebrochen habe, um Vieles näher gerückt sei.

Laut Nachrichten aus Stuttgart und München will man in den Kammern dieser Länder (und voraussichtlich auch in der badischen) nicht den Anschluß an den Nordbund um jeden Preis; man beabsichtigt vielmehr, sich vollständige Selbstständigkeit in Fragen der innern Entwicklung der süddeutschen Staaten zu wahren, und will nur Concessionen in Bezug auf militärische Organisation und diplomatische Vertretung machen.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 3. Oct. Die Betriebsergebnisse der badischen Eisenbahnen vom Monat August 1866 kommen denen des Monats August 1865 bedeutend näher als die des Monats Juli 1866 jenen des entsprechenden Monats im Vorjahr. Der Personenverkehr, welcher im Juli 121,700 gegen das Jahr 1865 zurückstand, ergibt für den August mit der Gesammtziffer von 417,635 ein Weniger von 46,741, der Güterverkehr, welcher, Ankunft und Abgang zusammengenommen, im Juli um 483,333 Ctnr. gegen Juli 1865 zurückgeblieben war, ergibt für den August 1866 mit einer Gesammtziffer von 2,260,208 Ctnr. ein Weniger von 220,949, somit noch beiläufig 10 Proc.

Karlsruhe, 4. Oct. Die Vorlagen der Großh. Regierung an die auf den 8. d. M. einberufenen Stände betreffen, wie uns mitgetheilt wird, folgende Gegenstände: Den Waffenstillstandsvertrag, abgeschlossen zu Würzburg am 3. August, und den Friedensvertrag, abgeschlossen zu Berlin am 17. August zwischen Baden und Preußen. — Berichtigte Budgets der Amortisationskasse und der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse wegen Verstärkung der Dotation für die erstere, und Ermächtigung für die andere, zur Rückerstattung von Vorschüssen (eventuell zur Rückzahlung des Steueranlehens) weitere Mittel zu beschaffen. — Einen Gesetzentwurf, die Erhöhung der directen Steuern für 1867 betreffend, und zwar: der Grund- und Häusersteuer um 6 kr., der Gewerb- und Klassensteuer um 4 kr., der Kapitalsteuer um 2 kr. vom 100 fl. Steuerkapital, um die höhere Dotation der Amortisationskasse, und theilweise auch die an dem Voranschlag der Einnahmen zu erwartenden Ausfälle zu decken. — Einen Gesetzentwurf zur Ausgleichung von Kriegslasten mittelst Vertheilung auf sämmtliche Gemeinden des Landes; endlich eine Kreditforderung der Kriegsverwaltung für Beistellung von Hinterladungsgewehren. Die Forderung beträgt etwa eine Million Gulden und soll aus dem nicht verwendeten Rest des für die Mobilmachung und den Unterhalt der Großh. Felddivision bewilligten Kredits von 4,800,000 fl. geschöpft werden. Nach Erledigung dieser Vorlagen wird die Ständeversammlung, wie wir vernehmen, wieder vertagt werden.

Karlsruhe, 4. Oct. Die Betheiligung der deutschen Staaten an der Ausstellung von 1867 in Paris wird nach manchen Fährlichkeiten, wie es scheint, in eine bessere Lage kommen. Der königl. preußische Handelsminister hat die Regierungen der Zollvereins-Staaten nördlich und südlich vom Main eingeladen, ihre Bevollmächtigten für die Ausstellung zu einer Conferenz am 9. d. M. nach Berlin zu senden. An dieser Conferenz wird der Bevollmächtigte der Großh. Regierung, Herr Geh. Referendär Dr. Dietz, theilnehmen.

Ladenburg, 3. Oct. (Weinh. Anz.) Dem Herrn Gerichtsnotar Bayer hier wurde vor Kurzem die Stelle eines Gerichtsnotars in Offenburg übertragen. Der hiesige Amtsgerichtsbezirk sieht diesen wackern Beamten sehr ungern scheiden. Mit treuer Gewissenhaftigkeit, mit großer Hingebung und vielem Geschicke hat er sein Amt seit 8 Jahren hier verwaltet und ist Jedem, der seinen Rath und seine Hülfe beanspruchte mit Liebe und Freundlichkeit entgegengekommen; man ehrt in diesem gewissenhaften Beamten auch den edlen Menschen. Kein Wunder, wenn ihm bei einer so ersprießlichen und gesegneten Wirksamkeit, als Obervormund von Wittwen und Waisen, Dank, Anerkennung und Achtung in hohem Grade gezollt wurde. Dies gab sich auch gestern Abend bei einem Abschiedsmahle, wozu der Bürgermeister der hiesigen Stadt einlud, und das zu Ehren des Scheidenden abgehalten wurde, durch äußerst zahlreiche Betheiligung der Beamten und Bürger hiesiger Stadt und der Bürgermeister, Gemeinderäthe, Gemeinderechner, Rathschreiber und anderer Bürger der Orte des Amtsgerichtsbezirks zu erkennen. Hr. Bürgermeister Schäfer brachte den ersten Toast auf den Scheidenden aus, zollte seinem treuen Wirken den gebührenden Dank und volle Anerkennung. Tief ergriffen durch die Auszeichnung, die man dem Scheidenden bewiesen, dankte er dafür und äußerte dabei, daß es ihm hier von der ersten Stunde an bis heute sehr gut gefallen habe, daß er gerne hier gewesen sei, daß er aber nie mehr den ihm so lieb gewordenen Aufenthaltsort und Wirkungskreis verlassen hätte, wenn es nicht Offenburg gewesen wäre, das ihn anzog, weil er dort seine Jugendjahre und einen großen Theil seines späteren Lebens zugebracht habe, und auch verwandtschaftliche Bande ihn anziehen. Er bat, ihm auch in der Ferne ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. Zahlreiche Toaste folgten noch auf den Scheidenden und seine Familie. Möge der brave Beamte, der liebe Freund, auch in Offenburg jene Anerkennung, Liebe und Achtung finden, die man ihm hier zollte und die er in reichem Maaße verdient hat.

Mannheim, 3. Oct. (Mnh. J.) Da Herr Staatsrath Lamey die dahier auf ihn gefallene Wahl zum Abgeordneten für die Zweite Kammer abgelehnt hat, so ist auf den 16. d. M. eine Neuwahl anberaumt, welche der Großh. Geh. Rath Herr Böhme von Bruchsal leiten wird.

Freiburg, 2. Oct. (Oberrh. Kur.) Der Stand der Reben in unserer Umgegend ist ein solcher, daß ein mehr als ganzer Herbst erwartet werden darf. Die Stöcke hängen hie und da so voll, daß sie ihre Last kaum tragen können. Schon wegen dieser großen Quantität kann im Allgemeinen keine sehr gute Qualität erwartet werden, doch hat die sehr ersprießliche Witterung, welche wir seit einer Woche haben, viel dazu beigetragen, daß wir noch einen ziemlich guten Wein erhalten werden. Da der Stand der Reben ein ganz gesunder ist, so hat es mit der Lese keine Eile, doch hört man, daß am Kaiserstuhl das Herbsten schon zu Ende dieser Woche seinen Anfang nehmen soll. Man erwartet von nah und fern viele Käufer, da überall die Keller geleert sind, aber trotz der großen Bewerbung, welche ohne Zweifel beim Einkauf stattfinden wird, dürften die Käufer doch billige Preise finden wegen des großen Herbstsegens, welcher über unsere Umgegend ausgeschüttet ist.

Rottweil, 2. Oct. (Schw. M.) Der Explosion der alten Pulverfabrik vor 14 Tagen folgte heute Mittag gegen 4 Uhr die der neuen, nur wenige Schritte von derselben entfernten. Sämmtliche Fabrikgebäude sind zerstört, das Wohnhaus stark beschädigt, ein Arbeiter, 55 Jahre alt, welcher seit seinen Kinderjahren daselbst lebte und arbeitete, verlor sein Leben, ein zweiter liegt schwer verbrannt darnieder. Wie das Unglück kam, ist eine Frage, deren Lösung vielleicht nie gelingen wird.

Hannover, 4. Oct. 38 frühere Abgeordnete der hannover'schen Kammer haben eine Erklärung beschlossen, in der es unter Anderm heißt: Die deutschen Aufgaben des preußischen Staates erheischen gebieterisch die entschlossene Beförderung kommunaler provinzieller Selbsterhaltung, welche ohne die entsprechenden Mittel unmöglich ist. Es liegt im wohlverstandenen Interesse des preußischen Staates und seiner neuen Provinzen, daß bei den Behufs Einfügung der letztern zu treffenden Anordnungen neben den mitwirkenden Regierungsorganen der Rath einer größern Anzahl von Vertrauensmännern des Volkes gehört und beachtet werde. Wir sehen der Entwicklung der Wohlfahrt unseres Landes und der Wiedergeburt Deutschlands freudig entgegen. Eine staatliche Trennung Norddeutschlands und Süddeutschlands ist nur für eine Uebergangszeit zulässig. Die Nation ist eine und bedarf einer einheitlichen Organisation. Wir betrachten den Norddeutschen Bundesstaat als einen provisorischen und fordern, daß seine Organisation keine dauernde Trennung von Süddeutschland in sich schließe. Allen deutschen Staaten muß das Recht zustehen, in denselben einzutreten. Die Staaten jenseits des Mains haben die nationale Pflicht, sich, wie die Staaten des Nordens, der allein möglichen Leitung des Bundes durch Preußen zu unterwerfen.

Leipzig, 2. Oct. (Nürnb. Corr.) An der Cholera sind in Leipzig gestern 34 Personen gestorben. Der Krankenbestand war 211. Seit dem Ausbruch der Krankheit in Leipzig am 24. Juni sind bis incl. 1. October an derselben 1577 Personen gestorben. — Die Messe ist andauernd schlecht; die meisten Tuchfabrikanten haben dieselbe mit ihren unverkauften Waaren wieder verlassen; einer derselben, aus Krimmitzschau, hat sich in der Pleisse ertränkt.

— Der officiöse Correspondent der Karlsruher Zeitung schreibt:

Wien, 3. Oct. Es ist neuestens wieder, und diesmal „mit steigender Gewißheit", geschrieben worden, daß Hr. v. Beust an Stelle des Grafen Mensdorf das auswärtige Ministerium zu übernehmen ausersehen sei. Erlauben Sie mir zu versichern, daß, außer in jederzeit combinationssüchtigen nichtofficiellen Kreisen, von einer solchen Berufung noch niemals die Rede gewesen ist.

Wien, 4. Oct. (W.T.-B.) Nach der „Neuen Freien Presse" sind die Verhandlungen mit Hrn. v. Beust wegen dessen Eintritt in das Ministerium des Aeußern abschlußreif.

Wien, 4. Oct. Die „Wien. Ztg." berichtet in einem Extrablatt: Der Kaiser hat durch allerhöchste Entschließung, d. d. Ischl, 3 Oct., den während der Dauer der letzten Kriegsverhältnisse in den betreffenden Reichstheilen eingeführten Ausnahmszustand aufgehoben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Der Kreuzzeitung schreibt man aus **Paris**, 30 Sept.: „Die Nachrichten über die Gesundheit des Kaisers lauten sehr bedenklich; der dreistündige Besuch auf der Panzerflotte soll ihn so angestrengt haben, daß sich eine tiefe Erschöpfung zeigte. Dr. Nélaton ist nach Biarritz berufen worden und man versichert, daß die Kaiserin, die fromme Spanierin, in ihrer Besorgniß um den Gemahl eine ewige Lampe vor der Statue der heiligen Jungfrau in **Notre dame des Victoires** gestiftet habe. Diese goldene Lampe trägt die Initialien des Kaiserlichen Namens.

— Die **preußische** Landwehr überschreitet den Rhein und nimmt von Frankreich Besitz. Kaiser Napoleon selbst ist's, der ihre Einrichtung in dem französischen Heere befürwortet. Vor seiner Abreise nach Biarritz hat er dem Kriegs- und dem Finanzminister den Entwurf eines Landwehrgesetzes übergeben. Die Paragraphen desselben lauten: 1) Jeder Franzose von 20—29 Jahren ist Mitglied einer Landwehr (der deutsche Name ist beibehalten), deren Rahmen bestehen bleiben und die zur vorgeschriebenen Zeit exercieren: 2) der Dienst der activen Armee wird von 7 auf 4 Jahre abgekürzt. — Die Anhänger des bisherigen französischen Militärsystems sind in großer Bestürzung.

Paris, 1. Oct. Die „Liberte" citirt folgende Stelle aus einem Memorandum des Finanzministers Fould vom November 1861, um damit das Verderbliche der gegenwärtig in fast allen Staaten Europa's stattfindende Bestrebung, die effektive Militärmacht zu erhöhen, zu beweisen: „Wenn die Möglichkeit, in einem gegebenen Augenblicke die Gesammtmacht der Nation sofort schlagfertig zu machen, unbestreitbar die Macht des Staates erhöht, so ist sie andererseits auch eine stete Gefahr nach außen hin. Die Furcht, welche sie unseren Nachbarn einflößt, nöthigt sie zu ungeheueren Rüstungen. Keiner wird sich beruhigen, bis er den Anderen an Militärmacht überboten zu haben glaubt." — Was wird Hr. Fould heute sagen, wo seine damals theoretisch ausgesprochenen Befürchtungen sich praktisch verwirklicht haben und die „große Nation" nicht einmal voranmarschirt, sondern gezwungenermaaßen und mit ungeheueren finanziellen Opfern dem östlichen Nachbar nachhinkt?

Paris, 4. Oct. (Karlsr. Z.) Die Schilderungen des Elends, das in Folge der Ueberschwemmungen in einzelnen Departementen herrschen muß, lauten ungemein betrübend. So schreibt man aus dem Lozère-Departement dem „Messag. du Midi", daß durch das Austreten sämmtlicher Flüsse daselbst alle Wege beschädigt und über 70 Brücken niedergerissen sind. Man kann überall nur noch zu Pferd oder zu Fuß durchkommen. Die Gärten, Wiesen und Weinberge sind ausgewaschen und versandet, die Obstbäume entwurzelt. In Chadenet sind über 100 Schaafe der Gemeindeherde umgekommen. Im Ardèche-Departement ist die reiche Kastanienernte gänzlich verloren; die Bäume liegen am Boden, und an den meisten Stellen ist das Erdreich weggeschwemmt und der Felsgrund bloßgelegt. Nicht minder groß ist das Unheil in einem nicht unbedeutenden Theile von Savoyen. Die Postverbindung mit Italien findet auf Maulthierpfaden statt, die schon seit langer Zeit nicht mehr betreten worden waren. Eine der großen Brücken der V.-Emanuel-Bahn ist fortgerissen worden, zwei andere schwer beschädigt, und insoferne unbrauchbar, als das Wasser sich ein anderes Bett gewühlt hat, und nun nicht mehr unter den Brücken durch, sondern neben ihnen vorüberfließt. Der Schaden, den die Mont-Cenis-Straße allein erlitten hat, wird von den Ingenieuren auf 1,200,000 Fr. geschätzt. Vor Ende November werden schwerlich Personen und Waaren zwischen Frankreich und Italien befördert werden können. Auch sind in Savoyen, wie anderwärts, verhältnißmäßig nicht wenige Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Paris, 4. Oct. (Karlsr. Z.) Der Kaiser hat zwei Adjutanten in die überschwemmten Departemente geschickt; das Unheil ist weit größer, als man Anfangs glaubte. Im Lozère-Departement allein hat — dem „Moniteur" zufolge — das Hochwasser 176 Brücken zerstört. — Die Börse war heute sehr, sehr flau, theils wegen der umlaufenden Gerüchte, theils, weil Ueberschwemmung und Mißernte anfangen, bereits auf den Baarvorrath einzuwirken.

Paris, 5. Oct. Der Times zufolge hat man in dem Tuilerienkabinet positive Kenntniß erhalten, daß ein Allianzvertrag zwischen Preußen und Bayern für den Fall neuer europäischer Verwicklungen in den letzten Tagen so gut wie abgeschlossen worden ist. So natürlich dies Mancher finden mag, und so wenig gerade vom Standpunkte des Lavalette'schen Circulars aus gegen einen derartigen Schritt etwas einzuwenden wäre, so hat die Thatsache selbst doch bei den hiesigen leitenden Persönlichkeiten, wie der Times-Correspondent versichert, einen überaus unangenehmen Eindruck gemacht, weil man gerade von Bayern aus hundert Gründen ein Zusammengehen mit Preußen nicht erwartete. „Oesterreich hat am französischen Hofe", so heißt es wörtlich in der Correspondenz, „zahlreichere und mächtigere Freunde, als man gewöhnlich annimmt, wenn diese auch weniger die Sache Oesterreichs als die des Katholicismus im Auge haben. Sie haben durch den Abfall Bayerns eine neue Enttäuschung erfahren und sind so erbittert gegen Preußen, daß sie sogar ein Bündniß mit Rußland nicht verschmähen würden. Es wäre kühn, vorauszusagen, was innerhalb der nächsten 1½ Jahre geschehen wird, da so manches künftige Ereigniß die gegenwärtigen Berechnungen stören kann; geschieht dies aber nicht, und erhält sich die jetzt in gewissen Kreisen herrschende Stimmung, so werden wir unausweichlich einem Kriege mit Preußen entgegengehen." Der Correspondent führt dann aus, daß dem Lavalette'schen Rundschreiben keine allzugroße Bedeutung beizulegen sei, die Handhabe zu einer Aenderung der kaiserlichen Politik sei jederzeit leicht zu finden und überdies sei die Welt schon an derartige Komödien gewöhnt.

Paris, 5. Oct. In der orientalischen Frage hat zwischen Frankreich und England eine Verständigung stattgefunden. Beide Mächte wollen jeder kriegerischen Eventualität von dieser Seite her so lange wie möglich aus dem Weg gehen und haben der Regierung des Königs Georg die bestimmte Erklärung zugehen lassen, daß sie von derselben die unbedingteste Neutralität in dem kandiotischen Aufstande erwarten. Inzwischen nimmt aber dieser immer bedeutendere Dimensionen an; in Samos, Epirus und Thessalien kam der Ausbruch der Insurrection, wie ein Athener Correspondent der Independence berichtet, nur noch nach Tagen zählen, und in Rethymne haben die Consuln von Frankreich und England dem türkischen Untergouverneur einen förmlichen Protest gegen die von türkischen Truppen begangenen Grausamkeiten und Massakrirungen christlicher Einwohner übergeben müssen. Es läßt sich hiernach schwer sagen, inwieweit es den Kabinetten gelingen wird, den Aufstand im Archipel als eine innere Frage der Türkei zu erhalten.

Corfu, 2. Oct. (W. K.-B.) Am 22. Sept. griffen die Türken und Egypter in Stärke von 20,000 Mann die Griechen auf Candia in einer Stellung an, welche von Malara bis Keramia sich erstreckte. Die Griechen schlugen alle Angriffe der feindlichen Infanterie zurück. Am 23. September wurde der Kampf erneuert. Die Griechen hatten inzwischen 2000 Mann Verstärkung erhalten. Die Türken wurden geschlagen und sollen blos an Gefangenen 3000 Mann verloren haben. Der Rest wurde von dem türkischen Geschwader bei Malara aufgenommen. Auf Candia sind neuerdings 8000 Egypter, 7 Bataillone Türken und zahlreiches Geschütz angekommen. (Bedarf der Bestätigung.)

Neuestes.

Frankfurt a. M., 6. Oct. Dem Vernehmen nach hat der Senat bei den hiesigen preußischen Behörden, in Berlin gleichzeitig durch sein Mitglied Dr. Berg, durch Uebergabe einer Note Protest gegen die Einverleibung Frankfurts in die preußische Monarchie eingelegt.

Hannover, 6. Oct. Das Besitzergreifungspatent und die Ansprache wurden heute Mittag den Behörden und auf den öffentlichen Plätzen verkündet. — Die hannover'schen Generalsecretäre machen bekannt, König Georg habe unter Rechtsvorbehalt alle Unterthanen, insbesondere die Civildiener, ihres Eides entbunden.

Wien, 6. Oct. Das neue officiöse Blatt „Wiener Journal bespricht heute die erfreuliche Thatsache des Friedensschlusses mit Italien und sagt u. A.: „Mit der Räumung Venetiens und der Anerkennung Italiens vollzieht Oesterreich zwei große Thatsachen ohne Hintergedanken. Die weltgeschichtliche Aera der deutschen Kämpfe auf italienischer Erde ist abgeschlossen. Italien kann den Frieden zur Kräftigung seiner innern Zustände und zur Anbahnung inniger Verkehrsbeziehungen mit Oesterreich benützen. In Zukunft wäre die Erneuerung einer Offensiv-Allianz Italiens mit Preußen eine naturwidrige, ungerechtfertigte und gefahrdrohende Erscheinung."

Florenz, 5. Oct. Die „Nazione" veröffentlicht die hauptsächlichsten Bedingungen des zwischen Oesterreich und Italien abgeschlossenen Friedens.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sitzung der Strafkammer des Kreis- und Hofgerichts Offenburg
vom 6. October 1866.

1. Anklagesache gegen die Ehefrau des Küfers Johann Breithaupt von Gutach, Anna Maria geb. Ruf, wegen Körperverletzung und gegen ihren Ehemann wegen Anstiftung hierzu.

Diese Sache war schon vor ungefähr 4 Wochen aufgerufen worden, mußte aber wegen krampfhafter Anfälle, die die Ehefrau Breithaupt plötzlich hier befielen (dieselbe lag bewußtlos im Zeugenzimmer) ausgesetzt werden. Auch heute wieder wurde sie von Krämpfen befallen; der Gerichtshof entschied jedoch, daß die Verhandlung ohne dieselbe stattfinde. Die Anklage enthält folgende Momente:

Am 24. Januar d. J. trafen der und die heute Angeklagte sammt ihrer Tochter mit dem bewittweten 68jährigen Victualienhändler Adam Wolper und dessen Haushälterin im Bierwirthshause des Schandelmayer in Gutach zusammen. Wolper begann damit, seine Haushälterin zu schimpfen, daß sie in seiner Abwesenheit Fleisch koche, „da doch die Brühe daraus von den unter gleichem Dache wohnenden Breithaupt'schen Eheleuten gestohlen werde." Darüber entbrannte der Zorn der Ehefrau Breithaupt und es kam zu gegenseitigen Beschimpfungen, in deren Verlauf Wolper dieser Frau den Inhalt zweier Biergläser in's Gesicht goß. Dafür zerkratzte ihm diese seine Nase und stieß ihm den Stiel des von ihrem Manne mit sich geführten Hammers, der auf dem Tische lag, in das eine Auge, wodurch Wolper dessen Sehkraft bleibend einbüßte.

Die Anklage hatte gegen ihren Ehemann dahin gelautet, daß er durch den Zuruf „hau zu" seine Ehefrau hierzu angestiftet habe, und war er deßhalb der Anstiftung zur Körperverletzung bezichtigt.

Da die öffentliche Verhandlung den Beweis hiervon nicht zu liefern vermogte, so sprach ihn der hohe Gerichtshof frei.

Bezüglich seiner Ehefrau erkannte der hohe Gerichtshof, dieselbe habe allerdings die Körperverletzung begangen, sei aber durch ihr zugefügte Ehrenkränkung und angethane thätliche Mißhandlung hierzu gereizt worden. Da sie indeß, obwohl hier anwesend, nicht vernommen werden konnte, so setzte der hohe Gerichtshof die Weiterverhandlung der Sache auf die Zeit ihrer körperlichen Wiederherstellung aus.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Der Einfall einiger Lindauer, welche nach dem gewaltsamen Einbruch der Preußen in deutsche Bundesländer ihrerseits die bei Lindau gelegene preußische (hohenzollern'sche) Enclave Achberg für das neue deutsche Reich, zunächst für Bayern „annektirten", hat 7 Theilnehmer an demselben nachträglich — auf die Anklagebank geführt. In der Sitzung des Bezirksgerichts zu Kempten vom 6. Aug. wurde, wie die dortige Zeitung berichtet, gegen sothane Uebelthäter wegen des Vergehens der ungesetzlichen Bewaffnung, der Eigenthumsbeschädigung, und der Anmaßung des öffentlichen Dienstes verhandelt und dabei gegen den bei dem Vorfall als „Hauptmann" fungirenden Advocaten H. Beckh auf 30tägige, auf einer Festung zu erstehende Gefängnißstrafe, gegen den Großhändlerssohn C. v. Pfister auf 8, den Apothekerprovisor J. Daßberger und den Kaufmann K. A. Geist auf je 6, den Schreiber J. Moser, den Schneidermeister F. Maggerl und den Gerbermeister Chr. Wolpertinger auf je 3 Tage Gefängniß angetragen. Vertheidiger Dr. Völk bestritt die Anklage in allen Punkten.

— In Paris lebte eine Wittwe, welche sich nach Unglücksfällen mancher Art allein in der Welt sah mit drei Enkelinnen, deren einzige Stütze sie war. Sie hatte eine Leibrente von 3000 Frkn., die ihr halbjährig, am 10. Januar und am 10. Juli, ausbezahlt wurde. So lebte die kleine Familie 5 bis 6 Jahre, bis vor einem Jahr die Großmutter eine Treppe herunterfiel, und zwar so unglücklich, daß sie in Folge dessen krank und bettlägerig wurde. Woche auf Woche verging, die Ersparnisse der jungen Mädchen waren daraufgegangen, um der Kranken Linderung zu verschaffen; allein alle Bemühungen der Aerzte waren vergeblich. Da trat mit einer Verschlimmerung des Zustandes eine Entkräftung ein, welche die Kranke nicht mehr über ihr nahes Ende täuschen konnte. Am 2. Juli ließ sie den Arzt rufen und verlangte inständig zu wissen, wie lange sie noch zu leben habe. „Nach menschlicher Berechnung höchstens noch zwei Tage", sprach der Arzt. „Ich muß aber noch acht Tage leben, ich muß", versetzte die Kranke. „Was sollen meine Kinder beginnen, wenn ich sie mit leerer Hand zurücklasse!" Von dem Augenblick verbot sie Allen, mit ihr zu sprechen, ihr nahe zu sein, bat, alles Geräusch zu vermeiden, welches sie hindern könne, ihre Gedanken auf einen Punkt zu konzentriren. So lag sie mit schwachen Athemzügen; der starre Blick, die Spannung der Gesichtszüge verriethen ihren Seelenzustand. Als nach 4 Tagen der Arzt sein Staunen zu erkennen gab, daß sie noch am Leben sei, sprach sie kaum hörbar: Ich muß athmen bis zum 10. Juli." Sie schlief weder Tag, noch Nacht, ließ sich nur von Zeit zu Zeit etwas Zuckerwasser reichen. Da endlich tagte der 10. Juli. Man bemerkte eine große Aufregung in ihr, das Auge war unverwandt auf das Zifferblatt der Uhr gerichtet. „Nur noch ein paar Stunden, mein Gott!" betete sie. Gegen Mittag erschien der Kommis mit dem Gelde. Als sie die blanken Thaler auf dem Tische sah und der Mann mit der Quittung fortgegangen war, athmete sie tief auf. Ihre Züge erschlafften, die Hände ließen die Decke fahren, die sie krampfhaft umfaßt gehalten. „Jetzt darf ich schlafen", sprach sie, mit einem liebevollen Blick auf die Enkelinnen. Als diese leise an ihr Bett traten, war sie verschieden.

Kriegserklärung.

Es brennt jeder Zahnleidende nach einem sichern Mittel, seine Schmerzen zu stillen; Feuer nehme man, womit Apotheker Bergmanns Zahnwolle in Brand gesteckt wird. Dampf entwickelt sich aus der glimmenden Wolle, die in allen Apotheken des In- und Auslandes zu haben ist. — Diesen Rauch ziehe man in die Nase, bis die Thränen aus den Augen fließen und die Wolle Pulver geworden ist. Nur Apotheker Bergmanns Zahnwolle *) brevetée s. g. d. g., in Paris, Boulevard Magenta, Nr. 70, und in Rochlitz in Sachsen verfertigt, bewahrt den Leidenden vor dem Blei, womit die Zähne plombirt werden und vor den Schmerzen, die sonst für Jedermann unerträglich sind. Todt ist also das Ohr, welches die Zahnwolle unberücksichtigt läßt und der Krieg ist erklärt jedem, der noch an dem Erfolg von Apotheker Bergmanns Zahnwolle zweifelt.

*) Niederlagen bei **B. Reck** in Offenburg, **M. Schrempp** in Oberkirch und Apotheker **Herrmann** in Kehl.

Theater in Offenburg.

Dienstag den 9. Octbr.: **Die Lieder des Musikanten.** Volks-Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen (5 Aufzügen) von Rud. Kneisel. Musik von Ferd. Gumbert.

Offenburger Fruchthalle.
Markt vom 6. Octbr. 1866.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner.		Bleiben aufgestellt
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	Centner.
Waizen	272	—	272	6	46	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	122	—	122	4	52	—
Korn	121	—	121	4	20	—
Haber	30	—	30	3	4	—
Gerste	15	—	15	5	2	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
	560	—	560			—

Frucht-Mittelpreise.

Ein Centner	Achern, 2. Oct.		Gengenbach, 27. Sept.		Gengenbach, 4. Oct.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	7	36	7	12	7	6
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	—	—	5	—
Fees	5	—	—	—	—	—
Korn	4	36	4	—	4	30
Gerste	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	4	30	4	30

Bremen, 1. Octbr. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd Amerika, Kapt. C. Meyer, hat heute die 5. diesjährige Reise nach New-York über Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 717 Reisende und 400 Tonnen Ladung an Bord. Die Amerika segelte gestern 7 Uhr Morgens an dem Leuchtthurm vorüber. — (Mitgetheilt durch die Generalagentur von C. Herold in Mannheim.)

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg